

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

H. Joachim Schlichting

*When Newton saw an apple fall, he found...
A mode of proving that the earth turn'd round
In a most natural whirl, called gravitation,
And thus is the sole mortal who could grapple
Since Adam, with a fall or with an apple.
Lord Byron*

*Es gehört für die Newton, in dem Sturz eines Apfels
die Ordnung des Weltsystems zu finden.*

Johann Gottfried Herder

Seit Eva Adam vom Apfel zu essen gab, nahm das Verhängnis seinen Lauf. Adam und Eva waren gezwungen, das Paradies verlassen. Sie und ihre Nachkommen mußten fortan mit der Erkenntnis, die sie dem Geschmack und weiteren Eigenschaften, etwa seine Form und Schwere (siehe unten) des Apfels abrangen, sich mit Hilfe von Wissen und Wissenschaft das Leben in der Natur erträglich machen. Dabei spielte der Apfel weiterhin eine wichtige Rolle. In zahlreichen literarischen Äußerungen wird der Zusammenhang zwischen Paradiesapfel und Naturwissenschaft sowie der naturwissenschaftlichen Technik hergestellt.

Harry Mulisch benutzt die Apfelmethapher gleich mehrfach, wenn ihm angesichts eines kugelförmigen Newton-Monuments folgende Gedanken kommen:
Die Bombe mit der Lunte war zugleich ein Apfel mit Stiel.

Wenn Sie mich fragen, ist das Gebäude eigentlich der Apfel, den Newton auf den Kopf bekommen hat.

Das hat noch niemand so gesehen, lachte Themaat. Bisher haben wir immer an das Weltall gedacht.

Und jetzt weiß ich auch, was das für ein Apfel war, der Newton auf den Kopf gefallen ist.

Ist es ein Geheimnis, oder darfst du es mir erzählen?

Der Apfel, den Eva im Paradies gepflückt hat.

Vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse!
(Harry Mulisch).

Auch Thomas Lehr sieht die Beziehung zwischen Naturwissenschaften und dem Apfel:

Ich habe eine naturwissenschaftliche Weltsicht", erklärte sie laut. Means? Take the best, eat the apple. Nimm den Apfel und miß nach, wie schnell er vom Stamm fällt. "Studying by experiments", sagte Claudia. (Thomas Lehr).

Ob Newton wirklich auf das Gravitationsgesetz im Anblick eines fallenden Apfels kam, ist nicht erwiesen. Aber diese Geschichte paßt offenbar so gut,

daß sie sich wie ein roter Faden durch die Literatur- und Kulturgeschichte der Neuzeit zieht. Freilich kommen den Schriftstellern dabei zuweilen völlig verschiedene Gedanken und Assoziationen:

Man sagt von Newton, daß bei Gelegenheit eines fallenden Apfels das ungeheure System der Attraktion in seinem Gehirn aufdämmerte. - Durch wieviel tausend Labyrinth von Schlüssen würde sich ein gewöhnlicher Geist bis zu dieser Entdeckung haben durchkriechen müssen, wo das verwegene Genie durch einen Riesensprung sich am Ziele sah. Unsere Seele ist für etwas Höheres da, als bloß den uniformen Takt der Maschine zu halten. Tausend Menschen gehen wie Taschenuhren, die die Materie aufzieht, ihre Empfindungen und Ideen tröpfeln hydrostatisch, wie das Blut durch seine Venen und Arterien, der Körper usurpiert sich eine traurige Diktatur über die Seele; aber sie kann ihre Rechte reklamieren, und das sind dann die Momente des Genius und der Begeisterung (Hans Lebert).

Mit hochgeröteter Wange, mit schwarzem Butzen schalkhaft lächelnd und edlem Rund sanft geschmeidig nach beiden Polen sich dehnend, wie der große Euler, Neuton und Kopernikus das Weltenall beschreibt. - Warum soll nicht der Apfel nachahmen in seinem Rund, was jedem Geschöpf die Aufgabe ist des Werdens? - So zahlte das weltabgeschlossene Kindesherz mit der Sehnsucht verzehrendem Feuer in der Beschauung des Apfels den Tribut dem Geistesideal der Natur. - Dies brachte den kleinen Erdenwaller bald zu seiner Reise Ziel. Das innere Ideal steigerte seiner Begeisterung Flut; nirgend in der Wüste fand er, wo sie könne an sanftem Ufer sich ebnen: sie brauste hin in die Ewigkeit mit doppeltem Pulsschlag (Achim von Arnim).

Man erzählt von Newton, es sei ihm, als er einst unter einer Allee von Fruchtbäumen spazieren ging, ein Apfel von einem Zweige vor die Füße gefallen. Wir beide würden bei dieser gleichgülti-

gen und unbedeutenden Erscheinung nicht viel Interessantes gedacht haben. Er aber knüpfte an die Vorstellung der Kraft, welche den Apfel zur Erde trieb, eine Menge von folgenden Vorstellungen, bis er durch eine Reihe von Schlüssen zu dem Gesetze kam, nach welchem die Weltkörper sich schwebend in dem unendlichen Raume erhalten.

Galilei mußte zuweilen in die Kirche gehen. Da mochte ihm wohl das Geschwätz des Pfaffen auf der Kanzel ein wenig langweilig sein, und sein Auge fiel auf den Kronleuchter, der von der Berührung des Ansteckens noch in schwebender Bewegung war. Tausende von Menschen würden, wie das Kind, das die schwebende Bewegung der Wiege selbst fühlt, dabei vollends eingeschlafen sein. Ihm aber, dessen Geist immer schwanger war mit großen Gedanken, ging plötzlich ein Licht auf, und er erfand das Gesetz des Pendels, das in der Naturwissenschaft von der äußersten Wichtigkeit ist. (Heinrich von Kleist).

In dieser Aussage kommt es Kleist vor allem darauf an zu demonstrieren, daß naturwissenschaftliche Erkenntnisse dadurch zustande kommen, daß Selbstverständlichkeiten, wie der Fall eines Apfels oder das Pendeln eines Kronleuchters fragwürdig und hinterfragt werden. *Wo es um Vertrautes geht, hätte die Naturwissenschaft nichts zu sagen. Sie bemüht sich dann um verfremdende Prinzipien. Newtons Apfel konnte nur Thema werden, weil sein Herunterfallen zu etwas Fremden geworden, nicht mehr selbstverständlich war. Das Prinzip der Trägheit machte eine besondere Kraft erforderlich, den Apfel in Bewegung zu bringen.*(Gernot und Hartmut Böhme).

Auch die Form des Apfels spielt immer wieder eine metaphorische Rolle. Nicht nur die Bombe als Produkt der naturwissenschaftlichen Technik, sondern auch natürliche Körper haben Apfelform, beispielsweise die Erde auf der sich das Leben ausbreitet:...*das, was an der Oberfläche hervorsprißt und was ihr meint, irdisches Leben nennen zu können, während es nur ein Schimmel ist, der seine Flecken über die runzlige Schale des Apfels ausbreitet* (Italo Calvino).

Auch der Mond erinnert durch seine „Runzeln“ als deutliche Abweichung von der Kugelform an einen Apfel. Die Ähnlichkeit wird besonders offenbar, wenn der Mond wie ein Apfel im Apfelbaum hängt:

Er blickte empor zu der silbernen Scheibe des Mondes, die im Geäst des Apfelbaumes hing; und er blickte hinaus auf das Nebelmeer über dem Talgrund das langsam durch das Gestrüpp die Lehne heraufkroch.

Wenn ein reifer Apfel sich vom Ast löst, fällt er zur Erde. Ein Stein und ein Pucken Baumwolle, die wir im leeren Raum fallen lassen, gewinnen die gleich

Fallgeschwindigkeit. Das Mysterium oder Geheimnis ist heikler. Wir müssen da auf der Hut sein vor gewissen fremden Vorstellungen, die ihm anhaften, und die geeignet sind, es zu verraten (Jean Paulhan). Ob Paulhan daran gedacht hat, daß der im Apfelbaum hängende sogar ein in Richtung Erde fallender Mond ist, der sie allerdings dank seiner Translationsgeschwindigkeit nicht erreicht, weil es sich dadurch im gleichem Maße von ihr entfernt, wie er sich ihr annähert.

Die durch die Apfelform repräsentierte Abweichung von der idealen Kugelform, macht diesen zu einem realen Objekt, was Chesterton zu folgenden Gedanken veranlaßt: *Es ist dieses unmerkliche, fingerbreite Abweichen vom Regelmässigen, welches das unheimliche Element in allem ist. Es scheint eine Art heimlichen Verrates im Universum zu walten. Ein Apfel oder eine Orange ist rund genug, um rund genannt zu werden, und doch sind sie eigentlich nicht rund. Die Erde selbst ist wie eine Orange geformt, um irgendeinen gutmütigen Astronomen dazu zu verführen, daß er sie eine Kugel nenne.*(Chesterton).

Insgesamt kann man feststellen, daß der fallende Apfel Newtons noch etwas mehr als das Gravitationsgesetz zeigt, das nach Newton diesem Fall zu Grunde liegt. Es zeigt daß sich Einfälle ähnlich verhalten, auch sie fallen vom Himmel.